2015

HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

DEKANAT

VORLÄUFIGE FASSUNG VOM 01.09.2015

MODULHANDBUCH

BACHELOR OF ARTS BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

STUDIENGANG LEHRAMT AN BERUFSKOLLEGS

VERSION [4.0]

NACH DEM ANHANG 1: BILDUNGSWISSENSCHAFTEN DER GEMEINSAMEN PRÜFUNGSORDNUNG DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN FÜR DEN STUDIENGANG BACHELOR OF ARTS IM LEHRAMT AN BERUFSKOLLEGS

(FASSUNG 01.09.2015)

Universität zu Köln

HERAUSGEBER:	UNIVERSITÄT ZU KÖLN HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER DEKAN
REDAKTION:	Studierenden-Service-Center der Humanwissenschaftlichen Fakultät
ADRESSE:	Gronewaldstr. 2 50931 Köln
E-MAIL	ssc-hf@uni-koeln.de
STAND	September 2015

Kontaktpersonen

Studiendekan/in:	Prof. Dr. Hilde Haider Humanwissenschaftliche Fakultät Tel.: (+49) 0221 470 5777 Email: hilde.haider@uni-koeln.de
Studiengangsverantwortliche/r:	Prof. Dr. Matthias Proske Prof. Dr. Petra Hanke (Stellv.) Humanwissenschaftliche Fakultät Tel.: (+49) 0221 470 4907 (+49) 0221 470 1808 E-Mail: m.proske@uni-koeln.de petra.hanke@uni-koeln.de
Prüfungsausschussvorsitzende/r:	Prof. Dr. Hilde Haider Humanwissenschaftliche Fakultät (+49) 0221 470 5777 E-Mail: hilde.haider@uni-koeln.de
Fachstudienberater/in:	Studierenden-Service-Center (SSC) Humanwissenschaftliche Fakultät Tel.: (+49) 0221 470 6988 E-Mail: ssc-hf@uni-koeln.de

Legende

AM	Aufbaumodul
BFP	Berufsfeldpraktikum
BM	Basismodul
EM	Ergänzungsmodul
K	Kontaktzeit (= Präsenzzeit in LV)
LV	Lehrveranstaltung
LP	Leistungspunkt (engl.: CP)
OP	Orientierungspraktikum
P	Pflichtveranstaltung
SM	Schwerpunktmodul
SSC	Studierenden-Service-Center
SSt	Selbststudium
SWS	Semesterwochenstunde
WP	Wahlpflichtveranstaltung
WL	Workload = Arbeitsaufwand

Inhaltsverzeichnis

1 BILDUNGSWISSENSCHAFTEN IM RAHMEN DES LEHRAMTSTUDIUMS AN BERUFSKOLLEGS 1

1.1 Inhalte, Studienziele und Voraussetzungen 1

1.2 Studienaufbau und -abfolge 2

1.3 LP-Gesamtübersicht 3

1.4 Semesterbezogene LP-Übersicht..... 3

1.5 Berechnung der Fachnote..... 3

2 MODULBESCHREIBUNGEN UND MODULTABELLEN 4

2.1 Praktika..... 4

2.2 Basismodule 8

2.3 Bachelorarbeit.....14

3 STUDIENHILFEN..... 15

3.1 Musterstudienplan.....15

3.2 Fach- und Prüfungsberatung/Beratung zu den Praxisphasen 15

3.3 Weitere Informations- und Beratungsangebote 16

1 Bildungswissenschaften im Rahmen des Lehramtstudiums an Berufskollegs

1.1 Inhalte, Studienziele und Voraussetzungen

Das Studium der Bildungswissenschaften beruht in allen Lehramtsstudiengängen auf einem normativen Konzept eines professionellen Habitus: Die Lehrperson ist in der Lage, eigene Fähigkeiten und Ressourcen zu nutzen sowie Grenzen zu erkennen und auszuloten. Sie arbeitet beziehungsorientiert und geht grundsätzlich von der Maxime aus, alle LernerInnen zu fördern. Die Lehrerin bzw. der Lehrer versteht es, im Team zu arbeiten und sich bei Problemen Unterstützung zu holen. Kommunikation, Kooperation und Vernetzung sind Grundlinien ihres bzw. seines Denkens und Handelns; dieses bezieht sich auf das Dreieck SchülerInnen, Eltern (ggf. AusbilderInnen in Betrieben, betreuende SozialpädagogInnen) und KollegInnen sowie auf die Vernetzung im Quartier. Die Lehrerin bzw. der Lehrer ist in der Lage, Differenzen zu erkennen und anzuerkennen sowie in Planung und Durchführung von Erziehungs- und Bildungsprozessen einzubeziehen; dabei berücksichtigt sie bzw. er Voraussetzungen und Bedingungen auf der Seite des Individuums, der Gruppe und der Gesellschaft. Dies beinhaltet eine reflektierende Betrachtung des Schulsystems und der organisatorischen Bedingungen des Arbeitsplatzes Schule, der Inklusions- und Exklusionstendenzen einer Gesellschaft sowie der Situation von Kindern und Jugendlichen in prekären Lebenslagen und Übergängen.

Dieser professionelle Habitus basiert auf fachlichem, fachdidaktischem und pädagogisch-psychologischem Wissen. Zu ihm gehört die Fähigkeit der Wissensorganisation – sowohl im Umgang mit traditionellen als auch neuen Medien –, das bedeutet, nicht nur Wissen zu haben, sondern auch den Prozess des Wissensaufbaus bei sich und anderen zu begleiten und zu fördern. Der Aufbau von Wissen und Kompetenz wird als berufsbegleitende, lebenslange Entwicklungsaufgabe verstanden.

Das Studium der Bildungswissenschaften geht von den Erfordernissen der Praxis aus. Die Konzeption ist demnach nicht primär vom fachlichen Horizont der jeweiligen Systematik der beteiligten Disziplinen (Erziehungswissenschaft, Soziologie, Psychologie, Berufs- und Förderpädagogik) her entworfen, sondern geht von den Anforderungen aus, denen Studierende im Praxissemester und in der späteren Lehrtätigkeit begegnen.

Als leitende Orientierung werden die fünf Kernkompetenzen ***Erziehen***, ***Beurteilen***, ***Unterrichten***, ***Innovieren*** und ***Diagnostizieren/Fördern*** zugrunde gelegt, die aus verschiedenen fachsystematischen Perspektiven erarbeitet werden. Den Kompetenzbereichen stehen Schlüsselthemen gegenüber, die als allgemeine Perspektiven in Lernen und Unterricht eingehen:

- Diversität bzw. Heterogenität hinsichtlich Geschlecht, Kultur, sozialer Lage, Behinderung mit Blick auf Inklusion bzw. Integration

- Medialer Wandel und seine Implikationen für formelle und informelle Lern- und Bildungsprozesse im Kontext von Schule und Unterricht

Weiterhin sind neue Tätigkeitsfelder berücksichtigt, die bislang in der Lehrerausbildung keine (verbindliche) Verankerung hatten und als neue Inhalte in die Lehrerausbildung an der Universität zu Köln eingehen werden:

- Interkulturelle sprachliche Bildung (Deutsch als Zweitsprache)
- Soziale Intervention und Kommunikation in der Schule (Schulsozialarbeit)
- Sonderpädagogische Grundlagen für die Regelschule (Förderpädagogik)
- Medienpädagogik und Mediendidaktik.

Die Vermittlung von Kernkompetenzen, die Auseinandersetzung mit Schlüsselthemen und die Berücksichtigung neuer Arbeitsfelder sind *erstens* eingebettet in die bildungstheoretische und -historische Reflexion erziehungswissenschaftlicher Grundlagen. Sie schließen *zweitens* an die neuere empirische Bildungsforschung und ihre Ergebnisse zur Leistungsfähigkeit von Schulen, zu Kontextbedingungen des Lernens, zu Makro- und Mikroprozessen des Lehrens und Lernens, zur Kompetenzdiagnostik an. Schließlich zielen sie *drittens* in der Verknüpfung von Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik und Fachwissenschaft auf eine wissensbasierte Professionalisierung des Lehrberufs.

1.2 Studienaufbau und -abfolge

Die fünf Kerncurriculumsmodule Erziehen, Beurteilen, Unterrichten, Innovieren und Diagnostizieren/Fördern sind inhaltlich verzahnt und zielen auf einen kumulativen Aufbau von Wissen und Kompetenzen. Sie folgen im Studium aufeinander und werden in der Regel in einem Semester absolviert. Die curriculare Verzahnung wird darüber gewährleistet, dass jedes Kerncurriculumsmodul perspektivisch die Anforderungen der anderen Kerncurriculumsmodule im Blick hat; dazu werden in den Modulbeschreibungen die jeweiligen Anschlussstellen markiert. Mit der Abfolge der Module ist so auch eine schrittweise Erweiterung des Blicks verbunden:

Steht in Basismodul 1: *Erziehen* das Individuum – durchaus im Kontext seiner sozialen Umgebung – im Vordergrund, so richtet sich der Blick in Basismodul 2: *Beurteilen* sowohl auf das Individuum als auch auf seine Positionierung in einer Lerngruppe (soziale Bezugsnorm); in Basismodul 3: *Unterrichten* liegt der Fokus auf der gesamten Lerngruppe.

In Basismodul 4: *Innovieren* werden stärker Rahmenbedingungen des Unterrichts sowie die Institution Schule als System in den Blick genommen. In dem abschließenden Basismodul 5: *Diagnostik und individuelle Förderung* wird der Blick wieder auf die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler konzentriert – mit der Erwartung einer integrativen Perspektive, die Erkenntnisse der zuvor betrachteten Ebenen einbezieht.

Die Module Erziehen, Beurteilen, Unterrichten und Innovieren sind die gemeinsame Grundlage der Lehrerausbildung für alle Schulformen; sie beginnen allgemein und mit für alle Schulformen gemeinsam zu bearbeitenden Fragestellungen und werden im Laufe des Bachelor- und Masterstudiums immer stärker schulformspezifisch ausdifferenziert.

1.3 LP-Gesamtübersicht

LP-Gesamtübersicht		
1. Unterrichtsfach		69 LP
2. Unterrichtsfach		69 LP
Bildungswissenschaften		18 LP
Weitere Anteile (OP, BFP)		12 LP
Bachelorarbeit		**12 LP**
Gesamt		**180 LP**

1.4 Semesterbezogene LP-Übersicht

LP-Übersicht				
Sem.	**Modul**	**K (Std.)**	**SSt (Std.)**	**LP**
1.	Erziehen	60	120	6
2.	Orientierungspraktikum	30	150	6
4.	Berufsfeldpraktikum	30	150	6
5.	Beurteilen	60	120	6
6.	Unterrichten	60	120	6
	Gesamt:	**240**	**660**	**30**

1.5 Berechnung der Fachnote

Die Berechnung der Fachnote erfolgt auf der Grundlage der in den jeweiligen Modulprüfungen erlangten Modulnoten. Die Gewichtung der Modulnoten für die Fachnote orientiert sich am Anteil der Leistungspunkte eines Moduls an der Gesamtanzahl der Leistungspunkte im Fach Bildungswissenschaften. Die Modulnoten der Module Erziehen, Beurteilen und Unterrichten gehen danach zu jeweils 6/18 in die Berechnung der Fachnote ein.

2 Modulbeschreibungen und Modultabellen

2.1 Praktika

<table>
<tr><td colspan="7">OP: Orientierungspraktikum</td></tr>
<tr><td colspan="2">Kennnummer / KLIPS 2.0-Kennung
ZfL-OP / 7991BMOp00</td><td>Workload
180 Std.</td><td>Leistungs-punkte
6 LP</td><td>Studien-semester
2. Semester</td><td>Häufigkeit des Angebots
WiSe/SoSe</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td rowspan="2">1</td><td colspan="3">Lehrveranstaltungen
Seminar Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums
Einmonatiges Praktikum am Lernort Schule</td><td>Kontaktzeit
30 Std.</td><td>Selbststudium
30 Std.
80 Std.</td><td>Gruppengröße
25</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulprüfung</td><td></td><td>40 Std.</td><td></td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen
Die Studierenden...
a. vollziehen und reflektieren anhand von konkreten pädagogischen Situationen den Perspektivwechsel aus der in der eigenen Schullaufbahn lange eingeübten Schülerrolle in die Rolle einer Lehrperson,
b. entwickeln einen professionellen Habitus, eigene Fähigkeiten und Ressourcen zu nutzen sowie Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen und ihnen aktiv und konstruktiv-wertschätzend zu begegnen,
c. kennen den Empowerment-Ansatz und Reflexionstheorien und können sie anwenden.
d. lernen Feedback zu geben und anzunehmen,
e. kennen kooperatives Lernen sowie forschendes Lernens und können es anwenden.
f. werden sich ihrer subjektiven Theorien von Schule, Lernen und Lehren bewusst, hinterfragen diese und entwickeln sie weiter,
g. entwickeln eine systemisch-humanistische Grundhaltung sowie ein entsprechendes Handlungsrepertoire zur aktiven Beziehungsgestaltung sowie zur Bildungs- und Entwicklungsbegleitung,
h. lernen Heterogenität für die Bildungs- und Entwicklungsbegleitung zu nutzen,
i. erarbeiten Schwerpunkte ihres eigenen, weiteren Bildungs- und Entwicklungsprozesses (innerhalb des Studiums sowie in Bezug zu Weiterbildung/ Lebenslangem Lernen).
Damit Lehrende gesund bleiben und ihr fachliches Wissen wirksam werden kann, sind sie besonders gefordert hinsichtlich ihrer psychosozialen Basiskompetenzen. Diese Fähigkeiten in Form von Selbst-, Handlungs-, Sozial-, und Systemkompetenz sollen gestärkt und eingeübt werden. Die Lernergebnisse und Kompetenzen orientieren sich an den Standards und Kompetenzen, die in der LZV 2009 § 7 benannt werden.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte des Moduls
Sich in der Berufsrolle und im System Schule orientieren bedeutet, die eigene Lern- und Schulgeschichte reflektiert zu haben und sich der eigenen Konstruktionen als Muster für eigenes Erleben und Agieren bewusst zu werden. Zentrales Thema im Orientierungspraktikum ist deshalb der Prozess der Wahrnehmung und (Selbst-)Reflexion. Dazu tragen auch Theorieansätze bei, die jeweils bezogen werden auf die subjektiven Überzeugungen und die Beobachtungen in der Praxis.Am Lernort Schule handeln die Studierenden in ihrer Rolle als Praktikantinnen und Praktikanten und planen, gestalten und reflektieren pädagogische Situationen in Absprache. Im Seminar und am Lernort Schule</td></tr>
</table>

	bearbeiten die Studierenden obligatorische und selbst gewählte Aufgaben des Portfolios. Die Studierenden lernen verschiedene Formen der Beobachtung und der (Selbst-) Reflexion kennen; ein Habitus gemäß dem Ansatz des forschenden Lernens wird angebahnt.
4	**Lehr- und Lernformen** Die Lehre richtet sich in erster Linie nach Prinzipien des Empowerments, dabei werden Methoden des individuellen, eigenverantwortlichen, kooperativen und problembasierten Lernens wirksam. Die gesamte Seminararbeit sollte im Sinne des pädagogischen „Doppeldeckers“ – d.h. im Sinne der systemisch-humanistischen Grundhaltung – durchgeführt und transparent gemacht werden. Eine vertiefende Forschung, in die Formen der Beobachtung und Theorie-Praxis-Verzahnung einfließen, wird angestrebt. Das Seminarformat gliedert sich in eine Vorbereitungs- und eine Begleitphase. Es wird zwischen drei Sitzungstypen unterschieden. In den Seminarsitzungen sind alle Kursteilnehmer anwesend und es konstituieren sich u.a. Lernteams. In den selbstorganisierten und protokollierten Lernteamsitzungen werden Arbeitsaufträge bearbeitet. Jedes Lernteam erhält zudem Beratungssitzungen. Die verbindliche Arbeit am Portfolio „Praxiselemente“ stellt zugleich Instrument und Dokument der Ausbildung als zusammenhängenden berufsbiographischen Prozess dar.
5	**Modulvoraussetzungen** Formal: keine Inhaltlich: keine
6	**Form der Modulprüfung** Portfolio
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten** Regelmäßige Teilnahme am Seminar, Absolvierung von 80 Praktikumsstunden, Portfolio
8	**Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)** --
9	**Stellenwert der Modulnote für die Fachnote** Die Modulprüfung bleibt unbenotet.
10	**Modulbeauftragte/r** PraktikumsmanagerIn für das Orientierungspraktikum
11	**Sonstige Informationen** --

Kennnummer ZfL-OP	**Lehrveranstaltung**	**Sem.**	**Turnus**	**K**	**SST**	**LP**
	Seminar Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums	2.	WiSe/SoSe	30 Std.	30 Std.	
	Einmonatiges Praktikum am Lernort Schule	2.	WiSe/SoSe		80 Std.	
Modulprüfung: Portfolio					40 Std.	
∑					150 Std.	6

<table>
<tr><th colspan="7">BFP: Berufsfeldpraktikum</th></tr>
<tr><th colspan="2">Kennnummer / KLIPS 2.0-Kennung</th><th>Workload</th><th>Leistungs-punkte</th><th>Studien-semester</th><th>Häufigkeit des Angebots</th><th>Dauer</th></tr>
<tr><td colspan="2">ZfL-BFP / 7991BMBp00</td><td>180 Std.</td><td>6 LP</td><td>4. Sem.</td><td>WiSe/SoSe</td><td>1 Semester</td></tr>
<tr><td rowspan="2">1</td><td colspan="3">Lehrveranstaltungen
Seminar Vorbereitung und Begleitung des Berufsfeldpraktikums
Einmonatiges Praktikum</td><td>Kontaktzeit
30 Std.</td><td>Selbststudium
30 Std.
80 Std.</td><td>geplante Gruppengröße
25</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulprüfung</td><td></td><td>40 Std.</td><td></td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen
Die für das Praktikum angestrebten Lernergebnisse orientieren sich an den in der LZV 2009 § 7 definierten Kompetenzen und Standards. Die Studierenden sollen praktische Erfahrungen in Einrichtungen erwerben, welche über die im Orientierungspraktikum gemachten Erfahrungen im unmittelbaren schulischen Kontext der angestrebten Lehrämter hinaus gehen. Hierzu umfasst das Studium ein vierwöchiges außerschulisches oder schulisches Berufsfeldpraktikum (BFP), das es den Studierenden ermöglicht, Einblicke in erweiterte pädagogische bzw. fachliche Berufsfelder zu erhalten und ihnen konkretere Perspektiven innerhalb und außerhalb des Schuldienstes eröffnen soll.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte des Moduls
Insgesamt ist ein enger Anschluss an die berufsbiografischen und selbstreflexiven Maßnahmen des Orientierungspraktikums vorgesehen. Den Studierenden steht eine breite Palette an möglichen Praktikumsvarianten zur Verfügung (Einrichtungen der freien Kinder- und Jugendarbeit; Arbeit in speziellen Fördersituationen, die über die im Unterricht gegebenen Bedingungen hinausgeht; Freizeitbetreuung im offenen Ganztag/in AGs; Museumspädagogische Maßnahmen; Tätigkeiten in dem studierten Fach affinen Bereichen; etc.) Die Studierenden sollen sich aktiv mit ihrem bisherigen Selbstkonzept als LehrerIn auseinander setzen, ihre Berufswahl kritisch hinterfragen und aus ihrer Lernbiografie heraus differenziert begründen und evtl. korrigieren können. Die inhaltliche Reflexion der im Praktikum gemachten Erfahrungen erfolgt in der begleitenden Seminarveranstaltung. Für alle Praktikumsvarianten gleichermaßen gültige angestrebte Lerninhalte sind hier insbesondere die Vertiefung und Differenzierung eines professionellen Berufsbildes sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der institutionellen Eingebundenheit des Systems Schule in übergeordnete gesellschaftliche und politische Zusammenhänge.</td></tr>
<tr><td>4</td><td colspan="6">Lehr- und Lernformen
Die angestrebte Vertiefung und Ausdifferenzierung eines professionsorientierten Berufsfelds der Studierenden wird in der dem Praktikum zugordneten Seminarveranstaltung angebahnt. Durch Methoden wie kollegiale Fallberatung, Peer-Feedback oder Lerntandems sollen Kompetenzen, die für ein modernes berufliches Selbstverständnis von LehrerInnen unverzichtbar sind, trainiert werden. Die Seminarinhalte werden unter diesem Gesichtspunkt den individuellen Anforderungen der von den Studierenden gewählten Praktika angepasst.</td></tr>
<tr><td>5</td><td colspan="6">Modulvoraussetzungen
Formal: keine
Inhaltlich: keine</td></tr>
<tr><td>6</td><td colspan="6">Form der Modulprüfung
Portfolio</td></tr>
<tr><td>7</td><td colspan="6">Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</td></tr>
</table>

	Teilnahme an der zugeordneten Seminarveranstaltung, Absolvierung des Praktikums, Bearbeitung des Portfolios *Berufsfeldpraktikum*
8	**Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)** --
9	**Stellenwert der Modulnote für die Fachnote** Die Modulprüfung bleibt unbenotet.
10	**Modulbeauftragte/r** PraktikumsmanagerIn für das Berufsfeldpraktikum
11	**Sonstige Informationen** --

Kennnummer ZfL-BFP	**Lehrveranstaltung**	**Sem.**	**Turnus**	**K**	**SST**	**LP**
	Seminar Vorbereitung und Begleitung des Berufsfeldpraktikums	4.	WiSe/SoSe	30 Std.	30 Std.	
	Mindestens 20-tägiges Praktikum (im Block oder semesterbegleitend) an der gewählten Praktikumsstelle	4.	WiSe/SoSe		80 Std.	
Modulprüfung: Portfolio					40 Std.	
∑				30 Std.	150 Std.	6

2.2 Basismodule

Basismodul 1: Erziehen					
Kennnummer / KLIPS 2.0-Kennung	**Workload**	**Leistungs-punkte**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
BK-BA-BiWi-BM-1 / 6370BMEr00	180 Std.	6 LP	1. Sem.	WiSe/SoSe	1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen**	**Kontaktzeit**	**Selbststudium**	**Gruppengröße**
	a) Vorlesung 1	30 Std.	30 Std.	a) 1100 (Präsenz- oder Online–Vorlesung)
	b) Seminar 1	30 Std.	30 Std.	
	c) Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit		60 Std.	b) 35

2 Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen

Die Studierenden lernen in ihren Haltungen offen kommunikativ, wahrnehmungssensibel für interaktive Prozesse zu sein und entwickeln ein systemisches Verständnis von Erziehung, um später beziehungsorientiert agieren zu können. Sie haben ein Grundlagenwissen zur Gestaltung von Kommunikation, Moderation, Beratung und Förderung erworben und verfügen über die Bereitschaft, die eigene Persönlichkeitsentwicklung kritisch zu reflektieren.

Die Studierenden wissen, dass Gesellschaft und Kultur für das Lernen auch schwierige Lebenslagen bereit halten und lernen, soziale und erzieherische Chancen und Risiken der Lerner in Schule und in außerschulischen Verhältnissen einzuschätzen sowie auf der Grundlage von Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationstheorien kritisch zu reflektieren. Sie sind in der Lage, die Bevorzugung und Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen nach bestimmten sozialen Schichten und Milieus, nach der Herkunft oder nach geschlechtsspezifischen Unterschieden zu erkennen.

Im Modul Erziehen stehen schulformübergreifende allgemeine Kompetenzen im Vordergrund.

3 Inhalte des Moduls

Ziel dieses Moduls ist es, zentrale Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationstheorien mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu verknüpfen und theoretisch wie auch handlungsorientiert mit den Studierenden zu erarbeiten. Hierbei sollen zunächst die interaktiven und kommunikativen Kompetenzen der Lehrenden als Ressourcen für professionelles Erziehungshandeln erkannt und reflektiert werden. Dabei sollen auch in Verknüpfung mit dem Eignungs- und Orientierungspraktikum die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der Lerner durch Praxiskontakte erfahren werden, um auf der Grundlage von Erfahrungen theoretische Kenntnisse im Bereich der Sozialisation und Entwicklung im Rahmen von Fallstudien zu vertiefen. Dabei bildet kulturell, sozial oder geschlechtsbedingte Diversität eine wichtigen Fokus. Den Studierenden werden Möglichkeiten geboten, ihre eigenen Haltungen und Wertvorstellungen zu überdenken und auf die Vielfalt vorhandener Erziehungskulturen kritisch zu beziehen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Feld der Benachteiligungen im Bildungssystem. Solche Benachteiligungen sollen nicht nur erfasst und theoretisch bearbeitet werden, sondern es sollen auch mögliche Lösungsstrategien zur Kompensation am Beispiel praktischer Erfahrungen in den Praktika erarbeitet und in der Portfolioarbeit dokumentiert werden. Konflikte im Erziehungsbereich sollen aus Praxiserfahrungen abgeleitet und dann vertiefend theoretisch bearbeitet werden.

Im Modul Erziehen stehen grundlegende allgemeinpädagogische und sozialwissenschaftliche Inhalte und Wissensbestände im Vordergrund.

4	**Lehr- und Lernformen** Eine Überblicksvorlesung führt in die Thematik des Moduls ein. Ausgangspunkt des Lernens im Seminar sind idealerweise reale ‚Probleme' aus der Praxis. In Kleingruppenarbeit werden Problem- bzw. Fallstrukturen analysiert und sowohl theoretische als auch praktische Überlegungen formuliert. Relevante Erziehungs- und Bildungstheorien werden hinzugezogen und auf ihre Erklärungskraft hin befragt. Die Seminarveranstaltungen werden durch Kleingruppenarbeit in Form von Studiengruppen – ggf. auch mittels Tutorien und durch Problem Based Learning Seminare – begleitet. Es besteht für die Studierenden die Möglichkeit, sich eigene Problemstellungen oder Fallstudien aus der selbst erlebten Praxis – auch in Verbindung mit dem Orientierungspraktikum – heraus zu erarbeiten.
5	**Modulvoraussetzungen** Formal: keine Inhaltlich: keine
6	**Form der Modulprüfung** Schriftliche Prüfung: Hausarbeit
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten** Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und der erfolgreiche Abschluss der Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)** Bei dem Modul handelt es sich um ein Pflichtmodul im Studienbereich Bildungswissenschaften im Bachelorstudiengang Lehramt (alle Schulformen).
9	**Stellenwert der Modulnote für den Studienbereich Bildungswissenschaften** Die Modulnote geht mit einer Gewichtung von 6/18 in den Studienbereich Bachelor Bildungswissenschaften ein.
10	**Modulbeauftragte/r** Prof. Dr. Ursula Frost / Prof. Dr. Kersten Reich
11	**Sonstige Informationen** Die Modulprüfung obliegt Versuchsrestriktionsregeln, in der Regel mit drei Versuchen (siehe § 20 sowie den Fachspezifischen Anhang der Prüfungsordnung GPO der Universität zu Köln).

Kennnummer **BK-BA-BiWi-BM-1**	**Lehrveranstaltung**	**Sem.**	**Turnus**	**SWS**	**P/WP**	**Prüfungen/** **Leistungen**	**LP**
	Vorlesung 1	1.	WiSe/ SoSe	2	P		2
	Seminar 1	1	WiSe/ SoSe	2	P		2
						Schriftliche Hausarbeit	2
∑				**4**			**6**

<table>
<tr><th colspan="6">Basismodul 2: Beurteilen</th></tr>
<tr><td>Kennnummer / KLIPS 2.0-Kennung
GyGe-BA-BiWi-BM-2 / 6694BMBe00</td><td>Workload
180 Std.</td><td>Leistungs-punkte
6 LP</td><td>Studien-semester
5. Semester</td><td>Häufigkeit des Angebots
WiSe/SoSe</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lehrveranstaltungen
a) Vorlesung 1
b) Übung 1
c) Modulprüfung: Klausur</td><td>Kontaktzeit
30 Std.
30 Std.</td><td>Selbststudium
30 Std.
30 Std.
60 Std.</td><td>geplante Gruppengröße
a) 250
b) 50</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="5">Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen
Ziel des Moduls „Beurteilen“ ist es, die Bildungsstandards der KMK im Kompetenzbereich „Beurteilen“ mit grundlegenden wissenschaftlichen Theorien und Ergebnissen aus der Lehr-/Lern-Forschung zu verbinden.
Beurteilungskompetenz umfasst drei unterscheidbare Dimensionen, die im Rahmen des Moduls entwickelt werden sollen:
1. Erfassen und Beurteilen von Lernvoraussetzungen, Lernprozessen und Lernergebnissen
2. Analyse von Aufgabenanforderungen hinsichtlich der notwendigen und möglichen Bearbeitungsschritte
3. Erkennen und Reflektieren der Merkmale, die die Qualität von Leistungsbeurteilungen und Leistungsrückmeldungen beeinflussen.
Diese Kompetenzen werden durch den Erwerb folgender Kenntnisse und Fähigkeiten ausgebildet: Die Studierenden
a) kennen die wesentlichen kognitiven, sozialen und emotionalen Rahmenbedingungen des Kompetenz- und Wissenserwerbs.
b) sind in der Lage, aus Verhaltensbeobachtung, Interaktion und gezielter Intervention den aktuellen Stand eines Lernprozesses einzuschätzen.
c) kennen verschiedene Methoden der Leistungsmessung und können leistungsdiagnostische Instrumente anwenden.
d) kennen die gängigen Konzepte schulischer Leistungsbeurteilungen (Noten) sowie Alternativen dazu und können sie im Kontext verschiedener Lehr-Lernformen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen kritisch einschätzen.
e) sind in der Lage, Lernmaterialien hinsichtlich ihrer kognitiven Anforderungen zu analysieren, um eine optimale Passung zwischen Lernvoraussetzungen und Anforderungen zu erreichen.
f) kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsrückmeldung (sozial, kriterial, individuell) und können diese im Hinblick auf ihre motivationalen, emotionalen und sozialen Auswirkungen sowie vor dem Hintergrund staatlicher Rahmenvorgaben der Situation angemessen anwenden.
g) können auf der Basis kognitionspsychologischer und motivationaler Grundlagen Anregungen geben, die den Lernprozess befördern.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="5">Inhalte des Moduls
• Kognitive, soziale und motivationale Grundlagen des Wissens- und Kompetenzerwerbs
• Möglichkeiten der Gewinnung diagnostischer Informationen (Vor- und Nachteile einzelner Verfahren wie Interview, Beobachtung, Test, mündliche Prüfung) und Verwertung dieser Informationen zu einem diagnostischen Urteil
• Leistungsmessung: Gütekriterien, standardisierte diagnostische Verfahren, informelle Tests, Prüfungen, Aufgabentypen</td></tr>
</table>

	• Leistungsbeurteilung: Noten, wahrnehmungsbedingte Fehlurteile, Bezugsnormorientierung, alternative Konzepte • Rückmeldung von Lernergebnissen sowie darauf basierend Beratung von Schülern und Eltern
4	**Lehr- und Lernformen** In der Vorlesung wird eine systematische Wissensbasis zu den oben genannten Kompetenzen des Beurteilens aufgebaut. In der begleitenden Übung werden exemplarisch Inhalte vertieft, in denen der Transfer auf den schulischen Kontext erarbeitet und reflektiert wird.
5	**Modulvoraussetzungen** **Formal:** Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls „Erziehen“ **Inhaltlich:** Orientierungspraktikum, Basismodul 1 „Erziehen“
6	**Form der Modulprüfung** Schriftliche Prüfung: Klausur (60 Min.)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten** Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und der erfolgreiche Abschluss der Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)** Bei dem Modul handelt es sich um ein Pflichtmodul im Studienbereich Bildungswissenschaften im Bachelorstudiengang Lehramt mit dem Studienprofil LA Haupt-, Real- und Gesamtschule, Gymnasium und Gesamtschule, Berufskolleg und Grundschule.
9	**Stellenwert der Modulnote für den Studienbereich Bildungswissenschaften** Die Modulnote geht mit einer Gewichtung von 6/18 in den Studienbereich Bachelor Bildungswissenschaften ein.
10	**Modulbeauftragte/r** Prof. Dr. Ellen Aschermann
11	**Sonstige Informationen** Die Modulprüfung obliegt Versuchsrestriktionsregeln, in der Regel mit drei Versuchen (siehe § 20 sowie den Fachspezifischen Anhang der Prüfungsordnung GPO der Universität zu Köln).

Kennnummer **BK-BA-BiWi-BM-2**	**Lehrveranstaltung**	**Sem.**	**Turnus**	**SWS**	**P/WP**	**Prüfungen/ Leistungen**	**LP**
	Vorlesung 1	5.	WiSe/ SoSe	2	P		2
	Übung 1	5.	WiSe/ SoSe	2	P		2
						Klausur (60 Min.)	2
∑				**4**			**6**

Basismodul 3: Unterrichten					
Kennnummer / Klips 2.0-kennung	**Workload**	**Leistungs-punkte**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
GyGe-BA-BiWi-BM-3 / 6370BMUn00	180 Std.	6 LP	6. Sem.	WiSe/SoSe	1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen**	**Kontaktzeit**	**Selbststudium**	**Gruppengröße**
	a) Vorlesung 1 b) Seminar 1 c) Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit	30 Std. 30 Std.	30 Std. 30 Std. 60 Std.	a) 1100 (Präsenz- und Online–Vorlesung) b) 35

2 Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen

Studierende lernen in diesem Modul die Konstitutionsbedingungen und Qualitätsmerkmale schulisch organisierter Lehr-Lernprozesse kennen. Auf dieser Wissensgrundlage werden sie dazu befähigt, die professionellen Anforderungen des Unterrichtens zu beschreiben und unterrichtliche Lehr-Lernsituationen bezogen auf ausgewählte Problemstellungen zu beobachten, zu analysieren und zu beurteilen.

3 Inhalte des Moduls

- Konstitutionsmerkmale schulisch organisierter Lehr-Lernprozesse (curriculare Vorgaben und Standards, Schulorganisation und Schulklasse, Unterricht als Interaktionsgeschehen, Heterogenität/Diversität)
- Modelle der Bestimmung von Unterrichtsqualität und deren empirische Grundlagen
- Professionelle Anforderungen des Lehrer/innenhandelns (soziale Organisation von Lernprozessen/Klassenführung, Strukturierung und Darstellung des Unterrichtsstoffes, Steuerung der Unterrichtszeit, Beurteilung und Bewertung)
- Didaktische Planungsmodelle und ihre Begründung, Unterrichtsmethoden und Aufgabenqualität,, Mediale Gestaltung
- Lerntheorien, Lernstrategien, individuelle und kooperative Lernmethoden

4 Lehr- und Lernformen

Eine webgestützte Ringvorlesung führt in die Grundlagen ein.

In den Seminaren werden ausgewählte unterrichtsbezogene Problemstellungen vertiefend analysiert.

5 Modulvoraussetzungen

Formal: Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls „Erziehen“

Inhaltlich: Orientierungspraktikum, Basismodul 1 „Erziehen“

6 Form der Modulprüfung

Schriftliche Prüfung: Hausarbeit

7 Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und der erfolgreiche Abschluss der Modulprüfung

8 Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

	Bei dem Modul handelt es sich um ein Pflichtmodul im Studienbereich Bildungswissenschaften im Bachelorstudiengang Lehramt (alle Schulformen).
9	**Stellenwert der Modulnote für den Studienbereich Bildungswissenschaften** Die Modulnote geht mit einer Gewichtung von 6/18 in den Studienbereich Bachelor Bildungswissenschaften ein.
10	**Modulbeauftragte/r** Prof. Dr. Matthias Proske / Prof. Dr. Wilfried Plöger
11	**Sonstige Informationen** Die Modulprüfung obliegt Versuchsrestriktionsregeln, in der Regel mit drei Versuchen (siehe § 20 sowie den Fachspezifischen Anhang der Prüfungsordnung GPO der Universität zu Köln).

Kennnummer **BK-BA-BiWi-BM-3**	**Lehrveranstaltung**	**Sem.**	**Turnus**	**SWS**	**P/WP**	**Prüfungen/** **Leistungen**	**LP**
	Vorlesung 1	6.	WiSe/ SoSe	2	P		2
	Seminar 1	6.	WiSe/ SoSe	2	P		2
						Schriftliche Hausarbeit	2
∑				**4**			**6**

2.3 Bachelorarbeit

Bachelorarbeit					
Kennnummer / KLIPS 2.0-Kennung BK-BA-BiWi-BA / 7991Bach00	**Workload** 360 Std.	**Leistungs-punkte** 12 LP	**Studien-semester** 6. Sem.	**Häufigkeit des Angebots** WiSe/SoSe	**Dauer** 1 Semester
1	**Lehrveranstaltungen**		**Kontaktzeit**	**Selbststudium** 360 Std.	**Gruppengröße**
2	**Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen** Die Bachelorarbeit ist eine selbständig verfasste Hausarbeit, die zeigen soll, dass die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, ein thematisch begrenztes Thema aus dem Gegenstandsbereich des Studienbereichs Bildungswissenschaften mit den erforderlichen Methoden in einem festgelegten Zeitraum zu bearbeiten. Sie soll studienbegleitend angefertigt werden.				
3	**Inhalte des Moduls** Die Bachelorarbeit kann thematisch in Verbindung mit einem der Module BM-1, BM-2 oder BM-3 verfasst werden. Das Thema der Bachelorarbeit darf nicht mit dem Thema einer im betreffenden Modul erbrachten schriftlichen Prüfungsleistung übereinstimmen. Die Bearbeitungszeit für die Anfertigung der Bachelorarbeit beträgt 12 Wochen; sie wird mit 12 LP kreditiert.				
4	**Lehr- und Lernformen** Ggf. Besuch eines Kolloquiums				
5	**Modulvoraussetzungen** Zur Bachelorarbeit kann zugelassen werden, wer zwei der drei Module (BM-1, BM-2 oder BM-3), einschließlich des Moduls, auf das sich die Bachelorarbeit inhaltlich bezieht, erfolgreich abgeschlossen und die Studienvoraussetzungen nachgewiesen hat.				
6	**Form der Modulprüfung** Schriftliche Hausarbeit				
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten** Fristgerechte Abgabe der Arbeit und mindestens die Benotung „ausreichend“				
8	**Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)** Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt.				
9	**Stellenwert der Modulnote** Die Modulnote geht mit einer Gewichtung von 12/180 in die Gesamtnote ein.				
10	**Modulbeauftragte/r**				
11	**Sonstige Informationen** Gegebenenfalls wird zur Begleitung der Bachelorarbeit ein Kolloquium angeboten.				

3 Studienhilfen

3.1 Musterstudienplan

Semester	Modulkennnr.	Modulbezeichnung	K (Std.)	SSt. (Std.)	LP	Prüfungsleistung
1.	BK-BA-BiWi-BM-1	Erziehen	60	120	6	Hausarbeit
2.	ZfL-OP	Orientierungspraktikum	30	150	6	
4.	ZfL-BFP	Berufsfeldpraktikum	30	150	6	
5.	BK-BA-BiWi-BM-2	Beurteilen	60	120	6	Klausur (60 Min.)
6.	BK-BA-BiWi-BM-3	Unterrichten	60	120	6	Hausarbeit

3.2 Fach- und Prüfungsberatung/Beratung zu den Praxisphasen

Zur Fach- und Prüfungsberatung können sich die Studierenden an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Prüfungsamtes für Bachelor- und Masterstudiengänge mit bildungswissenschaftlichem Anteil wenden:

Prüfungsamt für Bachelor- und Masterstudiengänge

Humanwissenschaftliche Fakultät

Frangenheimstraße 4a

Tel.: (+49) 0221 470 5852

E-Mail: pruefungsamt-biwi@uni-koeln.de

Für Beratung zu den Praxisphasen können sich die Studierenden an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Beratungszentrums des Zentrums für LehrerInnenbildung wenden:

ZfL-Beratungszentrum

Tel: +49 221 470-8609
E-Mail: zfl-beratung@uni-koeln.de

Immermannstraße 49 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln
Raum 1.01 (1. OG)

3.3 Weitere Informations- und Beratungsangebote

Für fachliche Informationen und Beratung zu inhaltlichen Fragen können sich die Studierenden an die angegebenen Modulbeauftragten wenden.

Für Studienberatung und organisatorische Fragen der Veranstaltungsbelegung können sich die Studierenden an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SSC Pädagogik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät wenden:

SSC Pädagogik

Humanwissenschaftliche Fakultät, Gronewaldstraße 2a, 50931 Köln

Sprechstunde: Mo.-Do. 09.00-12.00 Uhr, 14.00-16.00 Uhr (Raum 713)

Tel.: (+49) 0221 470-5922/-5923

E-Mail: ssc-hf@uni-koeln.de